



# Offenlegung 2024 der Urner Kantonalbank

Bericht gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1  
Offenlegung Banken per 31. Dezember 2024

Unser Uri. Unsere Bank.

 Urner  
Kantonalbank

## **Einleitung**

Die Grundsätze und der Umfang der Offenlegung wurden vom Bankrat der Urner Kantonalbank (UKB) am 5. März 2025 genehmigt.

Die UKB ist eine Bank der Aufsichtskategorie 4 und erstellt die jährliche partielle Offenlegung im vorliegenden Bericht in Übereinstimmung mit den Offenlegungsvorschriften gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1. Die UKB legt alle Tabellen offen, welche in Übereinstimmung mit FINMA-Rundschreiben 2016/1 zwingend offen zu legen sind. Die UKB macht jedoch vom Wahlrecht Gebrauch, dass nicht aussagekräftige Tabellen nicht offengelegt werden müssen. Die entsprechenden Ansätze sind intern in einem Memo dokumentiert.

## **Eigenmittel**

Die CET1-Quote, welche das harte Kernkapital ins Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven setzt, beläuft sich per 31.12.2024 auf 19.1% (Vorjahr 19.6%). Per 30.09.2022 wurde der Antizyklische Kapitalpuffer reaktiviert (zusätzliche Eigenmittel von 2.5% für Wohnbauhypotheken). Dies ergibt eine Gesamtkapital-Zielquote per 31.12.2024 von 12.4% (Vorjahr 12.4%). Die regulatorischen Anforderungen werden somit deutlich erfüllt. Auf den 01.01.2025 werden die neuen Vorschriften gemäss Basel III final umgesetzt.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken stehen den Banken unter Basel III verschiedene Ansätze zur Auswahl. Die UKB berechnet die Eigenmittelanforderungen Ende 2024 mit folgenden Ansätzen:

- Kreditrisiken → internationaler Standardansatz (SA-BIZ)
- Marktrisiken → De-Minimis-Ansatz
- Operationelle Risiken → Basisindikatoransatz

## **Liquidität**

Auf der Basis der Liquiditätsverordnung und auf der Basis des FINMA-Rundschreibens 2015/2 – Liquiditätsrisiken Banken muss seit dem 1. Januar 2015 die Liquiditätsquote Liquidity Coverage Ratio (LCR) berechnet werden. Die LCR entspricht dem Quotienten aus dem Bestand an erstklassigen liquiden Aktiven (HQLA) und dem Total der Nettomittelabflüsse (Nenner), die gemäss Stressszenario innerhalb von 30 Kalendertagen zu erwarten sind. Die LCR muss bei nicht systemrelevanten Banken seit 2019 mindestens 100% betragen. Per 31.12.2024 beläuft sich die LCR auf 153% (Vorjahr 155%). Die LCR hat sich vom 31.12.2023 bis 31.12.2024 im Durchschnitt auf 149% (Vorjahr 150%) belaufen. Damit lag die Kennzahl jederzeit deutlich über der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanforderung von 100%.

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1 Eigenmittel und grundlegende regulatorische Kennzahlen</b>	<b>4</b>
1.1 KM1 Grundlegende regulatorische Kennzahlen	4
1.2 OV1 Überblick der risikogewichteten Positionen	5

---

<b>2 Liquidität</b>	<b>5</b>
2.1 LIQA – Management der Liquiditätsrisiken	5

---

<b>3 Kreditrisiko</b>	<b>6</b>
3.1 CR1 – Kreditqualität der Aktiven	6
3.2 CR3 – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken	6
3.3 CR5 – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz	7

---

<b>4 Zinsrisiken</b>	<b>7</b>
4.1 IRRBBA – Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuches	7
4.2 IRRBBA1 – Quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung	10
4.3 IRRBB1 – Quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag	11

---

<b>5 Operationelle Risiken</b>	<b>12</b>
5.1 ORA Operationelle Risiken	12

## Wir sind gerne für Sie da:

**Uerner Kantonalbank, Bahnhofplatz 1, 6460 Altdorf | +41 41 875 60 00 | [info@ukb.ch](mailto:info@ukb.ch)**

Dieses Dokument dient zur Information und zur Nutzung durch den Empfänger. Es stellt kein Angebot dar.

Die aufgeführten Informationen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Herausgabe dieses Dokuments.

Änderungen sind jederzeit möglich. © UKB 03.2025.

# 1 Eigenmittel und grundlegende regulatorische Kennzahlen

## 1.1 KM1 Grundlegende regulatorische Kennzahlen

	31.12.2024	30.09.2024	30.06.2024	31.03.2024	31.12.2023
<b>Anrechenbare Eigenmittel in TCHF</b>					
Hartes Kernkapital (CET1)	352'628				342'071
Kernkapital (T1)	352'628				342'071
Gesamtkapital total	362'084				349'356
<b>Risikogewichtete Positionen (RWA) in TCHF</b>					
RWA	1'844'655				1'746'470
Mindesteigenmittel	147'572				139'718
<b>Risikobasierte Kapitalquoten in % der RWA</b>					
CET1-Quote	19.1%				19.6%
Kernkapitalquote	19.1%				19.6%
Gesamtkapitalquote	19.6%				20.0%
<b>CET1-Pufferanforderungen in % der RWA</b>					
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5% ab 2019)	2.5%				2.5%
Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards	0.0%				0.0%
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität	2.5%				2.5%
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen)	11.6%				12.0%
<b>Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV in % der RWA</b>					
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 der ERV in % der RWA	3.2%				3.2%
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV)	1.2%				1.2%
CET1-Zielquote gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8.6%				8.6%
T1-Zielquote gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10.2%				10.2%
Gesamtkapital-Zielquote gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	12.4%				12.4%
<b>Basel III Leverage Ratio</b>					
Gesamtengagement in TCHF	3'943'627				3'663'827
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	8.9%				9.3%
<b>Liquiditätsquote (LCR)</b>					
	<b>4Q24</b>	<b>3Q24</b>	<b>2Q24</b>	<b>1Q24</b>	<b>4Q23</b>
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven in TCHF	395'268	367'424	372'268	368'891	334'260
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses in TCHF	249'640	245'121	260'780	250'869	240'708
Liquiditätsquote, LCR in %	158.3%	149.9%	142.8%	147.0%	138.9%
<b>Finanzierungsquote (NSFR)</b>					
	<b>31.12.2024</b>		<b>30.06.2024</b>		<b>31.12.2023</b>
Verfügbare stabile Refinanzierung in TCHF	3'201'896		3'118'646		3'032'477
Erforderliche stabile Refinanzierung in TCHF	2'565'115		2'517'716		2'446'332
Finanzierungsquote, NSFR in %	124.8%		123.9%		124.0%

## 1.2 OV1 Überblick der risikogewichteten Positionen

TCHF	RWA 31.12.2024	RWA 31.12.2023	Mindesteigenmittel 31.12.2024
Kreditrisiko <sup>1</sup>	1'735'341	1'649'511	138'827
Marktrisiko	2'875	3'330	230
Operationelles Risiko	91'716	86'405	7'337
Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250 % nach Risiko zu gewichtende Positionen)	14'723	7'223	1'178
<b>Total</b>	<b>1'844'655</b>	<b>1'746'470</b>	<b>147'572</b>

<sup>1</sup> Inklusive Gegenpartekreditrisiko und nicht gegenparteibezogenen Risiken

## 2 Liquidität

### 2.1 LIQA – Management der Liquiditätsrisiken

Die UKB hat das Liquiditätsmanagement in einem separaten Reglement geregelt. Wichtigste Ziele sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft, das Einhalten der gesetzlichen Limiten (Mindestreserven, Liquidity Coverage Ratio – LCR, Net Stable Funding Ratio – NSFR), die Minimierung der Gegenparteirisiken sowie die Optimierung der Kosten der Liquiditätshaltung. Die SNB hat für die Unterlegungsperiode vom 20.07.2024 – 19.08.2024 die Anforderungen an die Mindestreserven deutlich erhöht. Dies hatte erstmals per 31.08.2024 einen Einfluss im LCR auf die anrechenbaren qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA).

Die UKB plant die Mittelflüsse anhand einer Liquiditätsplanung, die täglich aktualisiert wird. Zur Identifizierung von Risiken wurden zusätzlich Frühwarnindikatoren definiert.

Die Risikotoleranz wird in Form von quantitativen Limiten festgelegt. Grössere Transaktionen, die Einhaltung von Schwellenwerten bzw. Limiten werden je nach Dringlichkeit auf wöchentlicher, monatlicher oder quartalsweiser Basis überwacht. Der Bankrat wird via PRA anhand des quartalsweisen Risk Reports über die Liquiditätsrisiken informiert.

Der Risk Report gibt auch Auskunft über den Liquiditätsbedarf im Stressfall. In diesem Stresstest werden Annahmen über das Kundenverhalten im Stressszenario definiert und die entsprechenden Liquiditätsabflüsse über einen Zeithorizont bis zu zwölf Wochen berechnet. Es werden die Möglichkeiten der Liquiditätsbeschaffung modelliert und für jede Woche ausgewiesen, ob eine Liquiditätsunterdeckung oder -überdeckung besteht. Um bei Bedarf jederzeit Liquidität beschaffen zu können, verfügt die Bank über einen Bestand an repofähigen Wertschriften. Der Prozess und die Verantwortlichkeiten sind in einem Notfallkonzept definiert.

Die Diversifikation von Finanzierungen über Gegenparteien und Laufzeiten wird mittels Limiten sichergestellt.

Ebenfalls zu einem Element der Liquiditätsregulierung gehören die Beobachtungskennzahlen. Diese erfassen Daten zu Mittelflässen, Bilanzstruktur und lastenfremden Sicherheiten einer Bank. Die UKB liefert diese Daten seit dem ersten Quartal 2018 an die SNB.

### 3 Kreditrisiko

#### 3.1 CR1 – Kreditqualität der Aktiven

TCHF	31.12.2024			
	Bruttobuchwerte von		Wertberichtigungen/ Abschreibungen	Nettowerte
	ausgefallenen Positionen	nicht ausgefallenen Positionen		
Forderungen	24'369	3'248'005	4'864	3'267'510
Schuldtitel	0	106'410	0	106'410
Ausserbilanzpositionen	100	159'176	0	159'276
<b>Total</b>	<b>24'469</b>	<b>3'513'591</b>	<b>4'864</b>	<b>3'533'196</b>

#### 3.2 CR3 – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken

TCHF	31.12.2024		
	Unbesicherte Positionen/ Buchwerte	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
Forderungen	368'131	2'875'439	23'940
Schuldtitel	106'410	0	0
Ausserbilanzpositionen	157'832	1'445	0
<b>Total</b>	<b>632'372</b>	<b>2'876'884</b>	<b>23'940</b>
Ausgefallene Forderungen	1'223	18'082	300

### 3.3 CR5 – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

31.12.2024

TCHF Positionskategorie / Risikogewichtung	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Andere	Total der Kreditrisiko- positionen
Zentralregierungen und Zentralbanken	6'323								6'323
Banken und Effektenhändler		3'278				7'489			10'766
Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken		77'334	600	51'739		37'829			167'502
Unternehmen	96	91'216	4'597		114	224'229	732		320'985
Retail	6'396	213	2'411'689		194'775	340'863	1'554		2'955'489
Beteiligungstitel						752	3'706	5'889	10'347
Übrige Positionen	396'145					49'117	168	2'211	447'642
<b>Total</b>	<b>408'960</b>	<b>172'041</b>	<b>2'416'886</b>	<b>51'739</b>	<b>194'889</b>	<b>660'279</b>	<b>6'160</b>	<b>8'100</b>	<b>3'919'053</b>
Davon grundpfandgesicherte Forderungen			2'416'886		50'007	296'120			2'763'013
Davon überfällige Forderungen	33					6'493	2'454		8'980

## 4 Zinsrisiken

### 4.1 IRRBBA – Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuches

#### a) IRRBB zum Zweck der Risikosteuerung und -messung

Das Zinsdifferenzgeschäft ist der wichtigste Ertragspfeiler der UKB. Deshalb stellt das Zinsänderungsrisiko für die UKB ein wesentliches Risiko dar. Das Zinsänderungsrisiko ist das Verlustrisiko, bzw. das Risiko von Mindererträgen, welchem die Bank als Folge von Veränderungen der Marktzinssätze ausgesetzt ist. Im Rahmen der Überwachung der Zinsänderungsrisiken berücksichtigt die UKB das Zinsneufestsetzungsrisiko und das Basisrisiko. Das Zinsneufestsetzungsrisiko ergibt sich aus der zeitlichen Inkongruenz der Zinsbindung von Aktiven und Passiven. Das Basisrisiko entsteht, wenn verschiedene Instrumente eine ähnliche Laufzeit und vergleichbare Zinsneufestsetzungsmerkmale aufweisen, jedoch mit unterschiedlichen Zinssätzen bewertet werden.

#### b) Strategien zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Die UKB richtet sich grundsätzlich an einer positiven Fristentransformation aus, um bei einer normalen Zinskurve vom Struktureffekt profitieren zu können. Der Bankrat legt dazu die Risikotoleranz in Form von klar definierten Limiten fest und überprüft deren Einhaltung periodisch. Zu den massgebenden Limiten des Zinsrisikomanagements zählen die definierten Limiten insbesondere der Sensitivität des Eigenkapitals sowie des Zinskurvenrisiko. Zudem überwacht der Bankrat im Rahmen des Zinsrisikomanagements quartalsweise die Netto-Zinserträge.

Auf operativer Ebene wird das Zinsrisikomanagement durch den Asset-and-Liability-Management-Ausschuss (ALM-Ausschuss) der UKB überwacht. Der ALM-Ausschuss setzt sich aus der Geschäftsleitung und Vertretern der Facheinheit Finanzen & Risiko zusammen.

Der ALM-Ausschuss trifft sich in der Regel quartalsweise und im Bedarfsfall in kürzeren Zeitabständen um die Zinsrisiken zu beurteilen und um die Angemessenheit der eingesetzten Verfahren und Standards für die Messung, Bewirtschaftung und Überwachung des Zinsrisikos sicherzustellen und falls notwendig, anzupassen.

In der Facheinheit Finanzen & Risiko erfolgt die operative Umsetzung des Zinsrisikomanagements. Zur laufenden Überwachung des Zinsrisikos erstellt die Facheinheit Finanzen & Risiko monatlich einen Asset-and-Liability-Management-Bericht und quartalsweise einen Risiko-Bericht. Die Berichte beinhalten für die Beurteilung des Zinsrisikos wesentliche Informationen, welche unter anderem auf der Basis einer gängigen Asset-and-Liability-Management-Software erstellt werden. Die angewandten Replikationsschlüssel werden unter Einbezug externer Experten periodisch überprüft und angepasst (letztmals im Frühjahr 2024). Zusätzlich zum monatlichen Asset-and-Liability-Management-Bericht und zum quartalsweisen Risk Report, berechnet die Facheinheit Finanzen & Risiko anlässlich der Budgetierungs- und Planungsphase ebenfalls einmal jährlich verschiedene Szenarien in Bezug auf die vom Bankrat vorgegeben Limiten und den erwarteten Brutto-Erfolg Zinsengeschäft.

Das Risiko Controlling der UKB überprüft und validiert die Modellannahmen und die Angemessenheit der verwendeten Daten, Parameter sowie Modelle und informiert den ALM-Ausschuss in regelmässigen Abständen über die Resultate. Allfällig erforderliche Anpassungen der verwendeten Modellannahmen, Daten, Parameter und Modelle müssen durch den ALM-Ausschuss genehmigt werden.

#### **c) Periodizität und Beschreibung der spezifischen Messgrössen, um die Sensitivität einzuschätzen**

Die Messgrössen des Zinsrisikos wie die EK-Sensitivität, die Änderung der geplanten Netto-Zinserträge und das Zinskurvenrisiko werden monatlich berechnet. Die Barwertveränderung der Eigenmittel und die Änderung der geplanten Netto-Zinserträge basierend auf den Zinsschockszenarien werden monatlich modelliert.

#### **d) Zinsschock- und Stressszenarien**

Die UKB berechnet folgende Zinsschockszenarien:

- Parallelverschiebung nach oben (+150 Bp)
- Parallelverschiebung nach unten (-150 Bp)
- Steepener-Schock (sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen)
- Flattener-Schock (Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit sinken der langfristigen Zinsen)
- Anstieg kurzfristiger Zinsen
- Sinken kurzfristiger Zinsen

Im Rahmen der jährlichen Budgetierungs- und Planungsphase simuliert die UKB unterschiedliche Szenarien.

#### **e) Abweichende Modellannahmen**

Die von der UKB intern verwendeten Modellannahmen entsprechen den in der Tabelle IRRBB1 für die Offenlegung vorgeschriebenen Modellannahmen.

#### **f) Absicherungen**

Zur Absicherung der Zinsrisiken schliesst die UKB klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinssatzswaps ab. Die Erfolge aus dem Absicherungsgeschäft werden in der gleichen Position der Erfolgsrechnung erfasst wie die entsprechenden Erfolge aus dem Grundgeschäft. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft.

### **g) Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen**

Zur Bestimmung der Positionen in Tabelle IRRBBA1 sowie zur Berechnung der Barwert- und Ertragsveränderungen in Tabelle IRRBB1 wendet die UKB folgende Modellierungs- und Parameterannahmen an:

1. Barwertänderung der Eigenmittel ( $\Delta$  EVE)  
Die Zahlungsströme beinhalten Zinsmargen.
2. Barwertänderung der Eigenmittel ( $\Delta$  EVE)  
Die Zahlungsströme werden auf Einzelkontraktbasis berechnet.
3. Barwertänderung der Eigenmittel ( $\Delta$  EVE)  
Die Zahlungsströme inklusive Marge wurden mittels Saron- und Swap-Kurve diskontiert.
4. Änderung der geplanten Erträge ( $\Delta$  NII)  
Die UKB modelliert ihre Erträge anlässlich des jährlichen Planungsprozesses auf der Basis verschiedener Szenarien. Zudem aktualisiert die UKB die geplanten Erträge für das Basisszenario monatlich. Die berechneten Szenarien basieren auf unterschiedlichen Annahmen verschiedener Parameter wie Volumen, Konditionierung und Zinskurvenentwicklung. Für die Berechnung der Szenarien gemäss IRRBB1 trifft die UKB Annahmen in Bezug auf die Konditionierung und Zinskurvenentwicklung.
5. Variable Positionen  
Die Replikationssätze zur Bestimmung der Zinsneufestsetzungen und Zahlungsströme der variablen Positionen resultieren aus einem szenariobasierten Modellansatz.
6. Positionen mit Rückzahlungsoptionen  
Die UKB hat grundsätzlich keine Produkte mit verhaltensabhängigen Rückzahlungsoptionen im Portfolio.
7. Termineinlagen  
Die UKB hat zurzeit keine Termineinlagen bilanziert.
8. Automatische Zinsoptionen  
Die UKB führt im Bankenbuch zurzeit keine Positionen mit automatischen, verhaltensunabhängigen Zinsoptionen.
9. Derivative Positionen  
Die UKB verwendet zur Absicherung und Steuerung der Zinsrisiken Zinsderivate. Die entsprechenden Zahlungsströme werden gemäss ihrer vertraglichen Laufzeit berücksichtigt.
10. Sonstige Annahmen  
Die UKB wendet keine zusätzlich nennenswerten Annahmen und Verfahren mit Auswirkungen auf die Berechnung der Werte der Tabellen IRRBBA1 und IRRBB1 an.

## 4.2 IRRBBA1 – Quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung

	Volumen in CHF Mio.		Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
	Total	Davon CHF	Total	Davon CHF	Total	Davon CHF
		Davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10% der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen				
<b>Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum</b>						
Forderungen gegenüber Banken	4.9		0.22			
Forderungen gegenüber Kunden	364.5	363.9	3.12	3.12		
Geldmarkthypotheken	651.5	651.5	0.03	0.03		
Festhypotheken	2'331.5	2'331.5	3.71	3.71		
Finanzanlagen	115.0	115.0	5.01	5.01		
Übrige Forderungen						
Forderungen aus Zinsderivaten <sup>1</sup>	156.0	156.0	0.00	0.00		
Verpflichtungen gegenüber Banken	254.5	254.5	1.56	1.56		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	477.1	472.3	0.41	0.41		
Kassenobligationen	85.2	85.2	1.83	1.83		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	874.5	874.5	4.37	4.37		
Übrige Verpflichtungen						
Verpflichtungen aus Zinsderivaten <sup>1</sup>	157.1	157.1	3.57	3.57		
<b>Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum</b>						
Forderungen gegenüber Banken	7.5		0.00			
Forderungen gegenüber Kunden	32.5	30.7	0.55	0.56		
Variable Hypothekarforderungen	22.3	22.3	1.19	1.19		
Übrige Forderungen						
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	828.0	805.2	1.47	1.47		
Übrige Verpflichtungen						
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	958.2	958.2	2.05	2.05		
<b>Total</b>	<b>7'320.3</b>	<b>7'277.9</b>	<b>2.56</b>	<b>2.57</b>	<b>2.05</b>	<b>2.05</b>

<sup>1</sup> Das Derivatevolumen bei den Zinsderivaten wird jeweils unter Forderungen und Verpflichtungen aus Zinsderivaten abgebildet. Dies führt zu einem technisch bedingten Doppelausweis der Derivatevolumen.

### 4.3 IRRBB1 – Quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag

in CHF Mio.	$\Delta$ EVE (Änderung des Barwerts)		$\Delta$ NII (Änderung des Ertragswerts)	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
<b>Periode</b>				
Parallelverschiebung nach oben	-32.1	-29.2	-13.1	-11.7
Parallelverschiebung nach unten	36.3	32.2	13.4	11.8
Steepener-Schock <sup>1</sup>	-12.8	-8.1		
Flattener-Schock <sup>2</sup>	6.6	2.6		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-5.6	-7.8		
Sinken kurzfristiger Zinsen	5.9	8.1		
Maximum	-32.1	-29.2	-13.1	-11.7
<b>Periode</b>				
Kernkapital (Tier-1)	352.6	342.1		

<sup>1</sup> Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen

<sup>2</sup> Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen

#### Barwertveränderung der Eigenmittel –

##### $\Delta$ Economic Value of Equity (EVE)

Die Werte entsprechen den in der Zinsrisikomeldung gemeldeten Daten. Für die Berechnung der Barwertveränderung der Eigenmittel werden Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiva, Passiva und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch berücksichtigt. Es wird angenommen, dass bestehende Positionen im Bankenbuch amortisiert und nicht durch neue Zinsengeschäfte ersetzt werden. Die mit CHF -32.1 Mio. (Vorjahr CHF -29.2 Mio.) grösste negative Barwertveränderung der Eigenmittel resultiert aus dem Zinsschock-szenario «Parallelverschiebung» nach oben und ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Aktivseite primär aus Festhypotheken und die Passivseite hauptsächlich aus variablen Kundeneinlagen besteht. Im Jahr 2024 sind die Volumen der Geldmarkthypotheken gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen.

#### Änderung des Netto-Ertrages aus dem Zinsengeschäft – $\Delta$ Net Interest Income (NII)

Die publizierten Werte entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werte. Für die Berechnung der Änderung des Netto-Ertrages aus dem Zinsengeschäft werden ebenfalls die erwarteten Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiva, Passiva und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch berücksichtigt. Im Falle einer Parallelverschiebung nach oben resultiert nun eine negative Veränderung des Netto-Ertrages aus dem Zinsengeschäft. Eine Parallelverschiebung nach unten führt zu einer positiven Veränderung des Netto-Ertrages aus dem Zinsengeschäft.

## 5 Operationelle Risiken

### 5.1 ORA Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Bank die Gefahr von mittelbaren oder unmittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Menschen, Systemen, Prozessen oder als Folge von externen Ereignissen entstehen. Die operationellen Risiken beinhalten auch die Compliance- und rechtlichen Risiken.

Das Management der operationellen Risiken ist in einem separaten Reglement geregelt. Ergänzend zum Reglement bestehen weiterführende Konzepte zu den Themen Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Cyber-Risiken, Kritische Daten sowie Business-Continuity Management (BCM). Als Werkzeug setzt die Bank ein OpRisk-System mit den Elementen Risikokatalog, Risk-Map, Verlustdatensammlung und OpRisk-Reporting ein. Der OpRisk-Katalog basiert auf den Ereigniskategorien gemäss Basel II. Für die definierten Risikoereignisse wird der erwartete Verlust geschätzt. Zur Steuerung der Risiken werden die Risikoereignisse in einer Risk-Map mit den zwei Dimensionen «Erwartete Schadenshöhe» und «Häufigkeit» positioniert. Anhand der Risk-Map wird definiert, welche Risiken die Bank akzeptiert und bei welchen Risiken Massnahmen getroffen werden müssen. Im Rahmen des jährlichen Risk-Assessments werden der Risikokatalog, die Risikoeinschätzung und die Risk-Map geprüft und, falls als nötig erachtet, angepasst. Eingetretene Verluste werden grundsätzlich über die Rückstellung für operationelle Risiken verbucht. Meldepflichtig sind Verlustereignisse mit direkten finanziellen Folgen ab CHF 500 bzw. einem entsprechenden Gegenwert. In jedem Fall meldepflichtig sind Vorfälle im Zusammenhang mit kritischen Daten (u.a. eine Verletzung des Bankkundengeheimnisses), relevante Störungen in Vertriebskanälen und IT-Systemen sowie Cyber-Attacken. Der Datenschutz und die Datensicherheit bei der Urner Kantonalbank werden in einer Weisung ausführlich geregelt. Im Zusammenhang mit dem Management der Operationellen Resilienz sind die kritischen Funktionen, die dazugehörenden kritischen Prozesse sowie die dafür benötigten Ressourcen festgehalten. Ausgehend von möglichen Bedrohungsszenarien wird die operationelle Resilienz, das heisst, die Widerstandsfähigkeit der Bank gegenüber dem Risiko von Unterbrechungen bei den kritischen Funktionen, jährlich neu analysiert und die Resultate der Bewertung sowie Massnahmenempfehlungen an die Geschäftsleitung und den Bankrat rapportiert.

Zur Beschränkung der operationellen Risiken setzt die Bank auf eine wirksame Trennung der Funktionen, auf das Mehraugenprinzip und ein gut ausgebautes Weisungs- und Kontrollsystem. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) wird regelmässig die Einhaltung der in den Geschäftsprozessen integrierten IKS-Kontrollpunkte geprüft. Finanzielle, rechtliche und reputationsmässige Folgen von Geschäftsunterbrüchen werden mit dem Business Continuity Management (BCM) reduziert. Überwachungsaufgaben bezüglich Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie der Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln werden durch den Compliance Officer wahrgenommen.



# Urrì

Herausgeberin:

Urner Kantonalbank

Bahnhofplatz 1

6460 Altdorf

Telefon +41 41 875 60 00

[info@ukb.ch](mailto:info@ukb.ch)

[www.ukb.ch](http://www.ukb.ch)

Inhalt und Redaktion:

Urner Kantonalbank, Altdorf

Bild: Dani Gnos, Erstfeld